No. 868. Mittwoch, den 27. März. **1861.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger  Zeitung.

Organ für West- und Ostpreußen.

Die Danziger Zeitung wird auch im nächsten Quartal in bisheriger Weise erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt in der Stadt 1 Thlr. 15 Sgr. auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. bei allen Kgl. Postämtern, sowie bei unsern Agenten:

für Bromberg: Hofbuchhändler Louis Levit, für Königsberg: Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3,
für Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung, für Stettin: Carl Jänke, gr. Oderstr. Nr. 5.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Militär-Intentanten des 1. Armee-Corps Rieck zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium zu ernennen.

Der Director des Gymnasiums zu Cöslin, Adler, ist in gleicher Eigenschaft an das Friedrichs-Kollegium zu Königsberg i. Pr., und der Director des Gymnasiums zu Neustettin, Dr. Röder, in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Cöslin versetzt worden.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Itzehoe, 25. März, Abds. In der heutigen Ständeversammlung wurde Abschnitt II des Ausschußberichtes betreffs des Provisoriums auf Antrag des Verfassungsausschusses nochmals zur Vorberathung gestellt. Auf die Interpellation des Bericht-Erstatters wegen des Budgets, äußerte der Regierungscommissarius noch, daß die Erörterung desselben, so weit es Holstein betreffe, den Ständen sicher gerne werde gestattet werden, daß er sich indeß in Anbetracht der Wichtigkeit der Sache einen entscheidenden Ausspruch bis morgen vorbehalten müsse. Blome bat den Präsidenten zu constatiren, daß die Vorlage des Budgets bis jetzt nicht erfolgt sei. Abschnitt I des Ausschußberichtes, die Ablehnung der von der Regierung vorgeschlagenen Grundzüge zu einer neuen Gesammt-Staatsverfassung betreffend, wurde einstimmig angenommen.

Itzehoe, 26. März, Nachmitt. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung erklärte der Regierungs-Commissarius, daß er auf die gestrige Interpellation des Berichterstatters des Verfassungs-Ausschusses bezüglich des Budgets noch keine Antwort ertheilen könne. Die Regierung wolle die Sache überlegen und willige deshalb in eine Verlängerung der Session. Die Mitglieder des Ausschusses beklagten nachdrücklichst die Zweideutigkeit dieser Erklärung. Die Versammlung hat sich bis zum 4. April vertagt.

Von der polnischen Grenze, 26. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau ist Generalmajor Gecewicz, eine in Polen beliebte Persönlichkeit, zum Nachfolger Mukhanoffs ernannt.

Wien, 26. März, Morgens. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus der slavonischen Stadt Pozega vom 24. d. hat die dortige Comitatsversammlung beschlossen, gegen die Beschickung des Reichsrathes zu protestiren und alle Municipien Croato-Slavoniens und Ungarns zur Unterstützung dieses Beschlusses aufzufordern. In den Motiven heißt es: Es könne vor definitiver Regelung des staatsrechtlichen Verhältnisses Croato-Slavoniens zu Ungarn diese Angelegenheit keinen Gegenstand der Landtagsverhandlung bilden.

Wien, 26. März, Abends. Das heutige Abendblatt der „Presse" meldet in einem Telegramm aus Agram vom heutigen Tage, daß die Militärgrenze auf dem kroatischen Landtage nicht vertreten sein werde.

Das heutige Abendblatt des „Wanderer" will wissen, daß der Banus Sokcevic seine Abdankung eingereicht habe, daß dieselbe aber noch nicht genehmigt worden sei.

Turin, 25. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer sagte Graf Cavour in seiner Antwort auf die Interpellation Audincts in Bezug auf Rom: Wir sind zwar berechtigt, Rom zur Hauptstadt haben zu wollen, dürfen aber nur mit Zustimmung Frankreichs dahin gehen. Er erklärt, daß die Piemontesen, sobald sie in Rom einrücken, der Kirche eine größere Freiheit verkünden werden. Diese Freiheit werde einen Theil des Statuts Italiens ausmachen. Wenn der römische Hof auf der Idee einer Vereinigung beider Gewalten bestehe, so werde das Papstthum für diese Politik verantwortlich sein, da Spaltungen daraus entstehen können.

London, 25. März. (H. N.) Laut Berichten aus Point de Galle vom 3. März ist Lord Elgin nach Suez abgegangen.

Aus Shanghai, 6. Februar, wird gemeldet, daß die englisch-französischen Truppen in Tientsin vom Eise blokirt sind. Seit den Nachrichten vom 10. October sind keine weitere Nachrichten angekommen. General Collineau ist gestorben. Die Insurgenten machen verzweifelte Anstrengungen nach dem Süden zu gelangen.

Paris, 25. März. (H. N.) Dem Vernehmen nach wird Frankreich von Mexico wegen des Attentats auf den französischen Consul Genugthuung verlangen.

Es sind angeblich neue Unterhandlungen wegen der römischen Frage von Frankreich mit den katholischen Mächten angeknüpft.

Der französische Gesandte in Wien, Marquis Moustier, hat Befehl erhalten, den Kaiser Franz Joseph nach Pesth zu begleiten und wird derselbe in amtlicher Eigenschaft der Krönung in Ofen beiwohnen.

Paris, 25. März. (H. N.) Die Franzosen in Cochinchina haben die Stadt Mi-Tho am Ausflusse des Maikaung erobert.

Billigeres Salz.

Seit einigen Jahren ist in Staßfurt bei Magdeburg ein unermeßliches Steinsalzlager für Preußen und den deutschen Nordosten eröffnet worden. Durch dasselbe ist nicht allein jeglicher Salzbedarf für Jahrhunderte gesichert, sondern die Productions- und Fabrikationskosten dieses so nothwendigen und nützlichen Stoffs haben sich dergestalt verringert, daß die Staßfurter Saline an die Nachbarstaaten Speisesalz zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. pro Centner, Futtersalz und Salz zu technischen Zwecken zu 6, 5 und weniger Sgr. ab Saline noch mit Fabrikationsgewinn abzugeben im Stande ist. Außerdem findet sich in den oberen Schichten des Lagers ein sogenanntes Abraumsalz, ein Salz reich an Kali, das mit Knochenmehl compostirt, den vortrefflichsten mineralischen Dünger giebt, der bis jetzt in den Handel gekommen ist. Dieser Schatz, diese neuentdeckte Quelle unermeßlichen Reichthums ist uns Preußen gegenwärtig noch durch einen Bann, durch das Salzmonopol des Staats, durch die hohe Steuer, welche auf den Salzverbrauch gelegt ist, verschlossen.

Ueber die hohe Salzsteuer ist fortwährend allgemein geklagt worden, namentlich sofern sie die ärmern Klassen über Gebühr angreift. Weniger allgemein verbreitet ist aber die Einsicht in den Schaden, den der Staat durch Beibehaltung der hohen Salzpreise sich selbst und dem allgemeinen Wohlstand zufügt. Der Verein für volkswirthschaftliche Interessen in Berlin hat diese Seite der gegenwärtigen Handhabung des Salzmonopols einer genauen Prüfung unterworfen. Die Frucht derselben ist eine von ihm herausgegebene Denkschrift des Technikers Herrn Lipowitz zur Begründung einer Petition an den Landtag, in welcher derselbe gebeten wird, die Staatsregierung zu ersuchen, erstens das Salz zu landwirthschaftlichen und technischen Zwecken denaturirt, wie es für jede einzelne derartige Verwendung am passendsten und billigsten ist, für denselben Preis, für den es die preußischen Salinen an andere Staaten verkaufen, dem freien Verkehr in Preußen zu übergeben.

Im Eingang weist die Denkschrift im Allgemeinen nach, welchen Aufschwung in England die Viehzucht und die Fleischproduction, dann sämmtliche technische Gewerbe, die das Salz als Roh- oder Hilfsstoff gebrauchen, wie die Soda-, Bleichkalk-, Schwefelsäure- 2c.-Fabrikation; endlich die durch diese Fabrikate geförderten Manufacturen, z. B. die der baumwollenen Waaren u. s. w., in Folge des seit 1823 steuerfreien, daher ungeheuer gestiegenen Salzverbrauchs genommen hat. Dann geht sie über zur Darlegung des Schadens, den die Finanzverwaltung durch die noch beibehaltenen hohen Preise des Salzes sich selbst und dem allgemeinen Wohlstand anthut und wählt dazu 3 Gewerbe, die Landwirthschaft, die Gerberei und die Eisbereitung.

In Bezug auf die Viehzucht wird das Salzbedürfniß der einzelnen Thierarten dahin festgestellt, daß ein Pferd und ein Mastochse täglich 6 bis 10 Loth, eine Kuh, ein Ochse, ein Esel 4 bis 6 Loth, ein Schaf, eine Ziege oder ein Schwein $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Loth zu seinem vollen Wohlsein nöthig hat. England, die Schweiz und die Seeküstenbewohner, welche das Vieh zum Saufen an die See treiben, können ihrem Vieh diese Wohlthätigkeits-Gaben zu Gute kommen lassen, behaupten daher die erste Stelle unter allen Viehzucht treibenden Völkern. In Preußen aber kamen 1849 auf 26,302,218 Stück Vieh im Ganzen 34,953 Tonnen Viehsalz à 400 Pfund, d. h. jedes Thier erhielt durchschnittlich das Jahr über $\frac{1}{2}$ Pfund, oder täglich kaum eine Messerspitze voll Salz. Dieser Jahresverbrauch in Preußen würde in England oder der Schweiz kaum den Bedarf von 6 Tagen decken. Die Ursachen dieses geringen Verbrauchs liegen bei uns in dem theuern Preise und den Umständlichkeiten des Bezugs von Salz. Würde der Staat diese Weitläufigkeiten aufgeben, das Viehsalz zum Gegenstand des freien Verkehrs machen, so daß Jeder seinen Bedarf in beliebigen Quantitäten aus jedem Kramladen holen könnte und würde, statt jetzt zu 1 Thlr., den Centner mit 10 Sgr. verkaufen, so würde sich der Salzverbrauch für die Viehzucht und den Viehbedarf ohne Frage ungeheuer steigern. — 1849 bis 1853 hat der Staat durchschnittlich 35,000 Tonnen Viehsalz à 400 Pfund, also ca. 140,000 Centner à 1 Thaler, verkauft und dabei 35,000 Thaler Selbstkosten und 105,000 Thaler Reingewinn gehabt. Nehmen wir an, daß die vorhandenen 7 Millionen Stück Großvieh bei billigerem und ohne alle Umstände zu beschaffendem Salz nur 6 Loth täglich jedes erhalten, die 20 Millionen Stück Kleinvieh nur $\frac{1}{2}$ Loth, so wären dazu 6,326,666 Centner jährlich erforderlich. Aus dem Erlös derselben zu 10 Sgr. würden 2,108,888 Thlr. erwachsen. Da das Staßfurter Salz höchstens $7\frac{1}{2}$ Sgr. kostet, so würde dem Staat ein jährlicher Reingewinn von 527,222 Thlr., also ca. 400,000 Thlr. mehr als beim gegenwärtigen Viehsalzconsum zu fließen und der Aufschwung des Viehstandes, der Leistungsfähigkeit, des Gesundheitszustandes und der Fleischproduction wäre unermeßlich.

In Bezug auf die Wichtigkeit der Salzverwendung in der Gerberei wird darauf verwiesen, daß die überseeischen Häute ihren Vorzug vor den einheimischen dem sorgfältigen Salzen verdanken und daß jene einen bei weitem höhern Werth haben, weil eine gesalzene Haut viel edleres und dauerhafteres Leder abgiebt. Wegen des hohen Salzpreises werden bei uns die Häute von Viehbesitzern, Schlächtern und Abdeckern gar nicht gesalzen, höchstens thun es die Gerber, wenn sie grün kaufen und nicht gleich verarbeiten können. Würde das Salz billiger sein, so würde das Salzen der Häute allgemein werden, weil Jeder daran Gewinn hätte, der Verkäufer in dem höhern Preise, der Gerber wegen der besseren Qualität und der Lederverbraucher wegen der größeren Feinheit und Haltbarkeit des Leders. Der Staat würde sich also einen ganz neuen Salzabsatz eröffnen und die Gesammt-Wirthschaft in allen Theilen gewinnen. Welchen Nutzen der Staat davon hätte, läßt sich leicht berechnen. Nehmen wir an, daß der vierte Theil des Viehstandes in Preußen jährlich geschlachtet wird oder sonst mit Tode abgeht, so giebt dies ca. 100 Millionen Pfund Häute mit 15 pCt. Salz zu conserviren, also einen Salzverbrauch von ca. 150,000 Centner Salz, der dem Staate ca. 10,000 Thlr. Reingewinn bei einem Preis von 10 Sgr. per Centner bringen würde. Und dabei ist der Salzverbrauch für Pelzwerk, für die Sämisch- und Weißgerberei, die bei ihrem Gerbverfahren zum Theil ganz auf Salz angewiesen ist, noch außer Acht gelassen.

In derselben Weise wird in der Denkschrift die Salzverwendung in der Conditorei und ähnlichen Gewerben, zur Erzeugung künstlicher Kälte untersucht und die mögliche Ausdehnung desselben in ihnen wie in der Privathaushaltung zu ähnlichen Zwecken in Zahlen festgestellt, die zur Genüge beweisen, wie unwirthschaftlich gegen sich selbst und gegen den allgemeinen Wohlstand sich der Staat durch die hohen Salzpreise verhält. Ein Gleiches würde sich herausstellen bei allen übrigen Gewerben, die Salz verarbeiten, bei der Soda- und Schwefelsäure-, bei der Seifen- und Glasfabrikation, bei der Töpferei, bei der Glasur- und Alaunfabrikation, beim Verbrauch zu Bädern u. s. w.

Da das Salz durch Zusatz von bittern Stoffen, Eisenoxyd, Holzkohlenpulver, Theer u. dgl. so denaturirt werden kann, daß eine Verwendung zu Speisesalz nicht zu fürchten, so steht der Herabsetzung der Salzpreise und dem freien Handel mit Salz zu technischen und landwirthschaftlichen Zwecken nicht das geringste Hinderniß im Wege.

Aus dem Angeführten ist ersichtlich, um wie viel sich die Einnahme aus dem Salzverkauf bei herabgesetzten Preisen steigern würde. Die aus dem Verkauf von Salz zu gewerblichen Zwecken in den nächsten Jahren mehr erzielten Summen, schlägt die Petition zweitens vor, sollen dazu benutzt werden, den Preis des Speisesalzes von Jahr zu Jahr um so viel Prozent zu vermindern, als jene Mehreinnahme von dem jetzigen Einkommen aus dem Salzmonopol zu decken im Stande ist. Endlich soll die Staats-Regierung augenblicklich den Preis des Speisesalzes um so viel herabsetzen, als ihm die Erzeugung desselben nach Eröffnung der Staßfurter Gruben billiger zu stehen kommt, also um ca. 12 Sgr. den Centner.

Wir brauchen wohl unsere Leser nicht weiter auf die hohe Wichtigkeit dieser Petita für den ganzen Volkswohlstand aufmerksam zu machen. Wenn sie erfüllt werden, wird Jeder in hohem Grade davon Nutzen ziehen. Daher mag Jeder von dem Schriftchen*) Einsicht nehmen und mögen überall Petitionen gleichen Inhalts unter recht zahlreicher Betheiligung zur Unterstützung der von Berlin ausgegangenen vorbereitet werden.

Deutschland.

CS. Berlin, 26. März. Wir erfahren aus bester Quelle, daß die Grundsteuervorlagen im Herrenhause verworfen werden werden.

— Sr. Majestät Transportdampfer „Ida" hat neuerdings Befehl erhalten, von Messina nach Neapel zurückzukehren.

— Der vom Abg. Aßmann eingebrachte Ehegesetzentwurf befürwortet die obligatorische Civilehe.

— Nach der Kreuzzeitung ist gestern in Luckau der Tuchfabrikant Haberland, der Candidat der demokratischen Partei, mit 125 Stimmen zum Abgeordneten gewählt worden ist. Von 376 Wahlmännern waren 225 erschienen.

— Nach der „B.- u. H.-Z." ist das Schreiben des Königs von Dänemark an den Großherzog von Oldenburg, wie es veröffentlicht worden ist, insofern ungenau, als gerade die stärkste Stelle des Originals auf den Wunsch Rußlands gestrichen worden ist.

— Der auf die Amnestie bezügliche Antrag der Abgeordneten Senff und Genossen ist in der Justizcommission insofern abgelehnt, als mit 7 gegen 3 Stimmen der Vorschlag auf Tagesordnung angenommen ist.

— Die Petitions-Commission des Herrenhauses hat beschlossen, den Antrag des Neußer Handels- und Gewerbevereins auf Aufhebung des bestehenden Eingangszolles auf Oelsaaten nicht zu befürworten. Auch der Antrag, die Regierung zu ersuchen, bei den Regierungen von Belgien und Holland dahin zu wirken, daß die Eingangszölle der

---

*) Das steuerfreie Salz für landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke vom staatlichen und volkswirthschaftlichen Standpunkte betrachtet. Ein Vortrag von A. Lipowitz. Verlag von G. Jansen. 1861.

Oelkuchen in diesen beiden Ländern ganz wegfallen, wird von der Commission nicht unterstützt; dagegen empfiehlt dieselbe, die Staatsregierung zu veranlassen, daß sie auf Abschaffung oder Ermäßigung der in Frankreich, Belgien und Holland bestehenden hohen Eingangszölle für Rüb- und Leinöl von 6 Fr. pro 100 Kil. resp. 5 Fr. pro 91 Kil. hinzuwirken bestrebt sei.

— Aus Stargard (Pommern) berichtet die „Pommersche Zeitung“, wie am Königs-Geburtstage bei der Garnisonsparade das 6. pommersche Infanterie-Regiment (No. 49) von seinem Commandeur Oberstlieutenant Malotki v. Trzebiatowski u. A. mit folgenden Worten angesprochen worden: „Bei einem Volke, das nicht Gott in seinem Innern hat, da weilt Verrath, Trug und Tücke &c. . . . es wird schließlich die Beute verwegener Eroberer, das zeigt die Geschichte, das zeigt uns jetzt Italien!“ Die „Kölnische Ztg.“ bemerkt hierzu: „Wir haben hier am Rheine kürzlich, was Ansprachen von Regiments-Commandeuren betrifft, ganz andere Dinge erlebt, über die zu schweigen wir für patriotische Pflicht gehalten haben, da unsere Regierung dadurch dem Auslande gegenüber in Verlegenheit gebracht werden könnte. Ueberhaupt lassen wir Manches ungedruckt, was uns über militairische Dinge berichtet wird, weil wir wissen, wie leicht bei uns auch der bescheidenste Freimuth in diesen Angelegenheiten verkannt und mißdeutet wird, und weil wir stets bemüht sind, das beste Einvernehmen zwischen Civil und Militair, so viel an uns liegt, zu befördern.“

— Aus Frankfurt, 24. März, schreibt man: Das endlich fertig gewordene Gutachten der Bundesmilitärcommission über die Frage der Küstenvertheidigung ist aus der Feder des bayerischen Militairbevollmächtigten, des Generalmajors Liel. Es werden darin im Namen der Sicherheit der Küsten so viele und so großartige Vorrichtungen und Anstalten gefordert — eigene Eisenbahnen, eigene Kanäle und dergleichen mehr, — daß man schon jetzt sicher sein kann, daß gar Nichts zu Stande kommt, und es fehlt nicht an Leuten, die da meinen, das sei auch die Absicht der Commission. Das Thema hat den Würzburgern seine Dienste geleistet, als sie es zur Discussion stellten; daß es je practisch werde, ist nie ihre Absicht gewesen.

Aus Holstein, 22. März. (K. Z.) In der gestrigen Vorberathung über die Verfassungsfrage sagte der Minister, daß, wenn man von dem Gesichtspunkte ausgehe, daß bei den den einzelnen Theilen der Monarchie zukommenden besonderen Rechten eine gemeinschaftliche Vereinigung nicht bestehen könne, jede Verständigung von vorn herein unmöglich sei. Dazu meinte er, daß die Herzogthümer von der deutschen Politik und einem Anlehnen an dieselbe wenig zu erwarten hätten, da der deutsche Bund, ohne mit sich in Widerspruch zu treten, die Verbindung Schleswigs und Holsteins nicht befördern könne. Trotz dieser Abweisung des ständischen Gesichtspunktes abseiten des Ministes, trotz der Ausfälle der offiziellen Berling'schen Zeitung, welche meint, daß schon eine ganz nahe Zukunft die Ständeversammlung für ihr Gebahren zur Verantwortung zu ziehen wissen werde, endlich trotz der Berichte über die energische Fortsetzung der Rüstungen in Dänemark, glaubt man in unterrichteten Abgeordnetenkreisen an mehr einlenkende Schritte von dänischer Seite, und aus der ganz außerordentlichen Achtung, welche der Minister dem Präsidenten Scheel-Plessen bei jeder Gelegenheit zu erweisen nicht unterläßt, glaubt man sich zu der Hoffnung berechtigt halten zu dürfen, daß vielleicht in nicht zu ferner Zukunft ein neuer Lösungsversuch in die Hände dieses letztern werde gelegt werden. Daß übrigens, wie im englischen Parlamente von ministerieller Seite verkündigt worden, der gegenwärtigen Stände-Versammlung noch das Budget pro 1861 werde vorgelegt werden, scheint unbegründet zu sein; wenigstens ist in Itzehoe davon nichts bekannt.

Wien, 23. März. Die Gerüchte über eine angeblich nahe bevorstehende Intervention Oesterreichs in Bosnien entbehren bis jetzt der Begründung, obwohl es nicht geleugnet werden kann, daß man diesseits dazu sehr geneigt ist, was übrigens begreiflich ist, da die Vorgänge in der Herzegowina für Oesterreich von äußerster Wichtigkeit sind, indem es sich hierbei nicht aloß um die Emancipirung der slawischen Völkerschaften von der türkischen Herrschaft, sondern auch um die Pläne der ungarischen Emigration handelt, welche aber, wie man weiß, die gänzliche Lostrennung Ungarns von Oesterreich zum Gegenstande haben. Das Wiener Cabinet hat übrigens die Katastrophe herannahen sehen und sich bereits in den letzten Monaten des verflossenen Jahres mit dem türkischen Ministerium zu verständigen gesucht. Seine Bemühungen hatten aber keinen Erfolg; die Pforte weigerte sich, Oesterreich das Recht einzuräumen, Bosnien zu besetzen, um die Emigration zu verhindern, durch diese Provinz nach Ungarn vorzudringen. Sie sah damals freilich nicht voraus, daß in ihren eigenen Provinzen der Aufstand ausbrechen würde. Wie die Verhältnisse jetzt sich gestaltet haben, bleibt es immerhin zweifelhaft, ob Rußland und Frankreich eine österreichische Intervention in Bosnien zulassen werden, selbst wenn diese von der Türkei verlangt wird. Jedenfalls werden die Ereignisse in der Herzegowina in der nächsten Zeit die europäische Diplomatie vorwiegend beschäftigen und die italienische Frage vorläufig in den Hintergrund drängen. — Die heute hier eingetroffenen Nachrichten lauten durchaus ungünstig für die türkischen Waffen.

England.

London, 25. März. (K. Z.) Laut einer Depesche der „Times“ aus Malta vom 22. d. ist der amerikanische Gesandtschafts-Secretär in Yeddo ermordet worden. Die auswärtigen Gesandten retirirten nach Kanagnawa. Der preußische Handels-Vertrag ist unterzeichnet.

London, 23. März. Das „Court Journal“ schreibt: „Wie man glaubt, wird die Kronprinzessin von Preußen am 3. April die Rückreise aus England antreten. Der Prinz von Wales wird seine königliche Schwester zu einem Besuche am preußischen Hofe begleiten.“

— Die Arbeits-Einstellung der Baugewerke, von der vor zwei Jahren so viel die Rede war, und die unter den Betheiligten so viel Jammer erzeugt hatte, soll gegenwärtig eine neue Auflage erleben. Es handelt sich um die alte Forderung: Ermäßigung der Tagesarbeit auf neun Stunden ohne Verminderung des bisherigen Tageslohns. Bei zweien unserer größten Bauunternehmer wird von heute an gefeiert, und einer derselben ist von den Agitatoren ohne Zweifel deshalb zum Opfer auserwählt worden, weil er den Bau des großen Ausstellungs-Gebäudes für das nächste Jahr übernommen hat und Arbeiter um jeden Preis haben muß. Trotzdem wird die Agitation auch dieses Mal ihren Zweck schwerlich erreichen, und wenn die Meister fest zusammenhalten, wird es ihnen an Arbeitern aus der Provinz und vom Continente nicht fehlen.

Frankreich.

Paris, 24. März. Eine gestern aus dem Kriegs-Ministerium an den General Goyon abgegangene Depesche befiehlt diesem an, alle nöthigen Vorkehrungen zu einem wenigstens noch sechsmonatlichen Verweilen des Occupations-Corps in Rom zu treffen und sogar alle neuen Lieferungs-Verträge für diese Dauer abzuschließen. Die Nachricht kommt von zuverlässiger Seite her, doch ist damit keineswegs gesagt, daß ein auf sechs Monate abgeschlossener Lieferungs-Contract die Armee für diese ganze Zeit zum absoluten Dableiben verpflichtet. — Die Kaiserin beabsichtigt, wie man mit immer größerer Bestimmtheit behaupten will, Ende April schon ihre Reise nach dem gelobten Lande und dem heiligen Grabe anzutreten. — Die Regierung fährt fort, die russische Regierung mit großer Schonung zu behandeln. Die Ereignisse von Warschau dürften nicht ganz frei besprochen werden, wenigstens nicht von den offiziösen Blättern. Der „Illustration“ ist untersagt worden, Abbildungen von Scenen aus der Warschauer Erhebung zu veröffentlichen. — Herr Gueroult veröffentlicht in der „Opinion Nationale“ einen Artikel zu Gunsten der Auflösung des Corps législatif, der vielfache Beherzigung finden wird.

— Die französische Feld-Armee besteht zur Zeit aus 387 Bataillonen, 384 Schwadronen, 227 Batterien Artillerie, 13 Compagnien Pontonniers und 32 Schwadronen Artillerie-Train. Hierzu kommen noch 3 Gendarmerie Corps: die Garde-Gendarmerie zu Fuß, die Forst-Gendarmerie und die Garde de Paris, welche im Nothfalle 4 Bataillone und 5 Schwadronen stellen können.

Italien.

Turin, 22. März. Aus Paris meldet man, der Kaiser schlage neuerdings vor, Rom als neutrale Stadt ganz im Besitze des Papstes zu lassen, doch soll sie Deputirte ins italienische Parlament schicken. Hier ist man augenblicklich ohne große Hoffnung in Bezug auf das, was von den versöhnlichen Gefühlen Roms zu erwarten ist. Die Muratisten bemühen sich fortwährend in Süd-Italien; vorläufig ist ihr Anhang gering, und wenn die Regierung ihre Pflicht thut, werden sie bald verstummen.

— Wenn die „Patrie“ gut unterrichtet ist, so hat im letzten Consistorium in Rom die Merode'sche Partei, also die Partei des Widerstandes auf alle Gefahr hin, den Sieg davon getragen und der Papst hierauf im Gegensatze zu den Rathschlägen mehrerer Cardinäle erklärt, daß er Rom selbst dann nicht verlassen wolle, wenn die Franzosen abzögen. In Paris will man nun wissen, Cavour gehe damit um, die römische Frage bis auf günstigere Zeiten zu vertagen und Florenz zur Hauptstadt des Reiches erklären zu lassen. Die Andeutungen, welche Granier de Cassagnac in seiner jüngsten Kammerrede gab, werden als Bestätigung dieser Vorgänge bezeichnet, doch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Vorschlag, Florenz zur Hauptstadt von Italien zu machen, die Quintessenz derselben Flugschrift von Massimo d'Azeglio ist, welche bei den Italienern bekanntlich wenig Beifall gefunden hat. Die Granier'schen Argumente aber finden auch in französischen Blättern geringen Beifall.

— Bastoggi, der neue italienische Finanz-Minister, ist Mitglied des Abgeordnetenhauses und Banquier in Livorno. Bastoggi ist sehr reich und genießt, wie dem „Journal des Debats“ berichtet wird, großes Ansehen in der italienischen Handelswelt. In jüngeren Jahren gehörte er zu den politischen Exaltados, jetzt aber ist er, wie alle Inhaber großer Firmen in Italien gegenwärtig, Cavourist. Als Dirigent seines Hauses hat Bastoggi glänzende Geschäfts-Gewandtheit bekundet.

— Endlich bringt die „Opinione“ eine Depesche vom General Mezzacapo aus Ascoli vom 20. März, worin die Capitulation von Civitella del Tronto, die nach viertägigem Kampfe erfolgte, bestätigt und hinzugefügt wird, daß die Besatzung sich auf Gnade und Ungnade ergeben mußte, daß aber sämmtliche Generale und Offiziere nach Neapel gebracht werden sollen, wo sie einen Monat Sold erhalten und die italienische Regierung sich diejenigen, die sie in Dienst nehmen will, aussuchen kann; ein Kriegsgericht wird entscheiden, ob die in Haft gebrachten Offiziere strafbar sind, und die Strafmaße bestimmen; der König von Italien hat jedoch Vergeben und Vergessen zugesagt. Die Soldaten, welche noch nicht das fünfte Dienstjahr vollendet haben, dienen in der italienischen Armee fort, während die ausgedienten mit einmonatlichem Solde auf zwei Monate nach Hause gehen, aber jeden Augenblick bereit sein sollen, dem Rufe zu den Fahnen zu folgen.

Rußland und Polen.

Warschau, 24. März. (Schl. Z.) Muchanoff hat nach seiner Entlassung Demonstrationen gefürchtet und deshalb in der Stadt verbreiten lassen, daß er krank sei. In dem Glauben, nunmehr für seine Person nichts mehr befürchten zu dürfen, bestieg er einen Wagen und fuhr nach der ersten Station Pruszkow, um dort mit einem bestellten Extrazuge weiter zu reisen. Wie die Sache bekannt geworden, ist nicht zu ermitteln; so viel ist nur sicher, daß Studenten seinen Wagen schützen und ihn aus der Stadt geleiten mußten. — In Skierniewice, Pietrikau und Czenstochau wurde ihm jedoch eine Katzenmusik gebracht und die Fenster des Wagens, der immer gewechselt worden war, eingeworfen, und so kam er nach überstandener Angst nach Sosnowice, um mit dem gewöhnlichen Zuge über Kattowitz weiter zu gehen. Wahrscheinlich wird er sich über Stettin nach St. Petersburg begeben, um ähnlichen Auftritten auf der Tour über Königsberg auszuweichen.

Warschau, 24. März. (Schl. Z.) Vorgestern wurden vier Mitglieder der Bürgerdelegation, die Herren General Lewinski, X. Schlenker, M. Rosen und L. Kronenberg, zum Statthalter berufen, der ihnen seinerseits seinen Dank für ihre guten Dienste aussprach und im Auftrage des Kaisers die Auflösung der Delegation ankündigte. Der Fürst bat, die Herren möchten ihren Einfluß auch ferner zur Erhaltung der Ruhe geltend machen. Die Delegirten machten darauf aufmerksam, daß sie als Privatpersonen trotz ihres guten Willens wenig zu wirken im Stande sein würden. Da der Fürst das Bedürfniß fühlte, die Hilfe der Delegation und der Bürgerwache zur Beruhigung der Gemüther noch ferner beizubehalten, so machte er den Deputirten verschiedene Vorschläge, z. B. die Bürger-Constabler unter den Befehl des gegenwärtigen Ober-Polizeimeisters Rozwadowski zu stellen und vier Mitglieder der Delegation unter dem Präsidenten Andrault dem Magistrat beizuordnen. Diese Anträge wurden indeß entschieden abgelehnt; denn welcher Bürger möchte sich zu einem gewöhnlichen Polizeisoldaten hergeben und welchen Einfluß könnten bürgerliche Assessoren des Magistrats bei der jetzigen bureaukratischen bürgerfeindlichen Organisation unseres Magistrats ausüben? Nach Verwerfung seiner Vorschläge wünschte der Fürst von Seiten der Delegirten eine Proposition zu hören, die er mit Rücksicht auf seine eigene Stellung, den Befehl des Kaisers und die Lage des Landes annehmen könnte. Die Deputirten baten, sich hierüber mit dem Plenum der Delegation berathen zu dürfen, und theilten dem Statthalter gestern Nachmittag das Ergebniß ihrer Berathung mit. Danach würde eine provisorische Abtheilung im Magistrat gebildet, aus acht gewählten Mitgliedern der bisherigen Delegation bestehend, die, ohne amtliche Protokolle führen und veröffentlichen zu dürfen, im Grunde doch dieselben Attribute besitzen und unter veränderter Form, indem die übrigen Delegirten von nun an bloß privatim mit jenen acht verkehren, auch fernerhin zum allgemeinen Wohle wirken wird. Die acht Gewählten sind: General Jakob Lewinski, Domherr Wyszynski, Handelsältester X. Schlenker, Oberrabiner Bär Meisels, Gutsbesitzer Heinr. Potocki, Rechtsgelehrter Heinr. Krajewski, Academieprofessor Dr. med. Chalubinski und Schuhmachermeister Stan. Hißpanski. Gestern Abend hielt die Delegation ihre Schlußsitzung auf dem Rathhause.

† Warschau, 24. Mär. Sie fragen mich an, was es für eine Bewandtniß habe mit dem ominösen Circular des früheren Ministers des Innern, Herrn Muchanoff und mit der angeblichen Absicht der russischen Regierung, die Bauern gegen den Adel aufzuhetzen, wie in Galizien im Jahre 1846. Ich habe kaum zu bemerken nöthig, daß wenn die Regierung wirklich die Absicht gehabt hätte, auf eine solche Weise zu verfahren, wie Oesterreich in Galizien, sie sicher vorher nichts davon in die Welt posaunt haben würde. Zur Sache selbst gebe ich Ihnen aus lauterster Quelle den Hergang, der hoffentlich dazu beitragen wird, Hrn. Muchanoff von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen vollkommen frei zu sprechen. — Das unglückliche Circular, welches jetzt so vielen Lärm macht, ist nicht von Hrn. Muchanoff abgefaßt, es ist überhaupt gar nichts Neues; sondern es ist wörtlich seit dem Jahre 1846 zum fünften Male abgefaßt worden. Ich bin weit entfernt davon, in dieser Beziehung unsere subalternen und höheren, ja die höchsten Regierungsbeamten gegen den gerechten Vorwurf, dem alten Schlendrian nicht entsagen zu können, zu vertheidigen. So viel steht fest, daß jedes Mal, wenn besondere Verhältnisse in Polen eintraten, dies Circular aus der Rüstkammer hervorgeholt und ohne auf die augenblickliche Lage der Dinge Rücksicht zu nehmen, buchstäblich reproducirt worden ist — am 18. März zum fünften Male. Ferner wollen Sie aus dem Circular selbst ersehen, daß es an die Kreisvorstände, Stadtpräsidenten, Bürgermeister und Gemeindevorsteher (wójt gminny) gerichtet ist. Diese wójt gminny (Gemeindevorsteher) sind aber Gutsbesitzer und keineswegs Bauern. Drittens hat Herr Muchanoff gar keinen activen Antheil an der Abfassung dieses Circulars. Es ist ihm fix und fertig von dem Fürsten Gortschakoff zugesandt worden, ohne daß er auch nur irgend wie hierbei um Rath gefragt worden wäre. Er zeigt dies deutlich durch die Eingangsworte: P. P. Se. Durchl. der Fürst-Statthalter hat mir durch Befehl vom 5. (17.) d. Mts. No. 153 anzuempfehlen geruht, was folgt: Hr. Muchanoff giebt die Journal-Nro. 153 an, läßt diesen wenigen Worten das zum fünften Male reproducirte Circular folgen und versieht es mit einer Unterschrift, weil er als Regierungs-Beamter und so lange er noch im Dienste ist, bei uns nicht das Recht hat, seinem Vorgesetzten die Unterschrift zu verweigern. Wenn endlich ein hiesiger Correspondent einer schlesischen Zeitung mittheilt, daß Hr. Muchanoff diesem Circular ein Begleitschreiben beigefügt hat, in welchem Hr. Muchanoff die Ermächtigung giebt, die Bauern darauf aufmerksam zu machen, daß man von ihnen erwarte, jeden verdächtigen Menschen festzuhalten, so bedaure ich, dieser Mittheilung ein ganz entschiedenes, energisches Dementi entgegen zu setzen. Ich bin ermächtigt, diese Mittheilung für eine böswillige Verleumdung mit dem Hinzufügen zu erklären, daß ein solches Begleitschreiben gar nicht existirt. Ich werde abwarten, daß diese meine Berichtigung in Abrede gestellt werde.

Man hat hier übrigens gar keinen Zweifel über die Genesis der Veröffentlichung dieses Circulars. Mag Ihnen diese Andeutung genügen. Daß es aber geschickt ausgebeutet worden ist, um zu der großen Errungenschaft zu gelangen, das Land von dem entschiedensten Verfechter des Russicismus in Polen zu befreien, steht gewiß. Es ist ganz in der Ordnung, daß jetzt, wo Polens russische Elemente mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt werden, Muchanoff fallen mußte. Das ist der größte Triumph, den das polnische National- und katholisch-religiöse Gefühl je errungen hat. Der eifrige Vorkämpfer des Russicismus ist von uns geschieden und sein Scheiden ist für alle diejenigen eine Genugthuung, welche in ihm im Unterrichtswesen alles nationale Gefühl der Polen in den Hintergrund drängen sahen. Als Privatmann aber hat Herr Muchanoff in allen Schichten der Bevölkerung viele Freunde zurückgelassen, denn man achtete und ehrte in ihm einen loyalen Gegner, dem Schleichwege und Intriguen gleich verhaßt waren. Die Ernennung seines Nachfolgers im Departement des Innern ist noch nicht bestimmt; alle Namen, welche auftauchen, sind übrigens polnische: der von Herrn v. Kotzebue begünstigte Herr v. Laczinsky, Herr v. Bialoskurski, der General-Adjutant des Kaisers Gecewicz.

Von einer Abberufung des Fürsten Gortschakoff will hier Niemand hören, da jede andere Ernennung eine der Bewegung nicht günstige Rückwendung andeuten würde.

Die drei verheißenen Punkte aus Petersburg werden mit gesteigerter Ungeduld erwartet — diese Ungeduld wird durch ein übertriebenes In die Länge ziehen so gespannt, daß die drei Punkte schon zu fünfen angewachsen sind, nämlich: Nationalmiliz und Krönung in Warschau. Die Polen haben herrlich die Wissenschaft, legale Revolutionen ohne Blutvergießen zu machen, studirt.

Unser greiser Erzbischof befindet sich leider in Folge der letzten Ereignisse und der dadurch hervorgebrachten Aufregung in einem Zustande, welcher das Schlimmste befürchten läßt. Die Ernennung seines Nachfolgers ist von großer Bedeutung. Man zweifelt sehr an der Ernennung seines Coadjutors Deckert, dessen schroffer Katholicismus wenig anspricht. Vor kurzer Zeit noch wäre gewiß die populärste Ernennung diejenige des volksthümlichen Kapuzinerpaters Benjamin, Bischof von Janow, gewesen. Wir leben aber in einer merkwürdigen Zeit. Wäre es Jemandem je eingefallen, daß dieser schon bei Lebzeiten beinahe canonisirte Mann auf einer der hier circulirenden angeblichen Spionenlisten figuriren würde? Unter solchen Verhältnissen ist es schwer, Vermuthungen aufzustellen, die sich morgen als falsch erweisen; Sie sollen aber von mir nicht Vermuthungen, sondern Thatsachen und die Wahrheit mitgetheilt erhalten.

Danzig, 27. März.

* [**Stadtverordneten-Versammlung**, 26. März.] Vorsitzender Herr Justizrath Walter; anwesend 41 Mitglieder. Vor der Tagesordnung beantwortet der Herr Magistrats-Commissarius Dodenhoff die Interpellation des Herrn Liévin aus voriger Sitzung, betreffend den im Januar c. vorgekommenen Conflict zwischen der Feuerwehr und einem Polizeisergeanten bei Gelegenheit eines Brandes in der Frauengasse. Der Magistrat hat bis heute die Intervention der Kgl. Regierung deshalb noch nicht nachgesucht, weil zuvor das Resultat der bei dem Gericht schwebenden Klage abgewartet werden soll. Die Angelegenheit soll dann im Sinne der Interpellation zu Ende geführt werden. — Der vorliegende Kämmerei-Hauptkassen-Abschluß pro 1860 weist nach, daß gegen 70,000 Thlr. über den Etat extraordinär bewilligt worden sind; der Herr Vorsitzende hebt diesen Punkt besonders hervor und ermahnt zu größerer Sparsamkeit bei Bewilligungen für Extraordinaria. Die Versammlung ersucht den Magistrat, demnächst die Zusammenberufung der Commission zur Berathung über den Ersatz des Reservefonds veranlassen zu wollen. — Ein Antrag des Hrn. Stoboy, für die Zukunft die Auslagen für die Bedürfnisse des Leihamts nicht aus der Sparkasse, sondern aus der Kämmereikasse zu beziehen, wird abgelehnt. — Der Commissionsbericht wegen Errichtung einer städtischen Feuerversicherungs-Anstalt wird verlesen. Die Commission hat sich mit großem Eifer ihrer gestellten Aufgabe unterzogen und aus vielen Städten, wo derartige Etablissements bestehen, Notizen aus competenter Quelle gesammelt, konnte aber nach sorgfältigster Prüfung und Vergleichung auswärts bestehender Verhältnisse mit den hiesigen nur zu der Ueberzeugung gelangen, daß ein derartiges städtisches Institut hier nicht gegründet werden kann und schlug daher vor: über den früheren Antrag des Herrn J. C. Krüger, der diese Untersuchung hervorrief, zur motivirten Tagesordnung überzugehen, nämlich auszusprechen, daß die Aufhebung der sämmtlichen Beschränkungen des Versicherungswesens, wie sie jetzt noch Seitens der Staatsbehörden stattfinden, nothwendig sei und allein das Publikum zu billigen Prämien, wie zu einer coulanten Behandlung durch die Versicherungsgesellschaften führen könne und müsse. Diese motivirte Tagesordnung wurde von der Versammlung nach dem Antrage des Herrn Röpell schließlich zum Beschluß erhoben.

Der Bericht der Commission zur Beurtheilung der Offerte der Kgl. Regierung, die Strecke der Dünen Section III. ihr zur Bepflanzung zu überlassen, veranlaßt eine längere Debatte. Nach der Ansicht der Commission soll die Stadt für diese Section jede Dünenarbeit ablehnen und diese der Regierung überlassen. Nach verschiedenen Aeußerungen entscheidet sich endlich nach Anhörung der sachverständigen Ansicht des Hrn. Forstmeisters Wagner die Versammlung dahin, den Commissionsvorschlag anzunehmen. Es kommt bei der Besprechung dieser Nummer der Tagesordnung ein Zwischenfall zur Diskussion; Herr Dr. Liévin ist nämlich zur Commissionssitzung über diesen Gegenstand nicht eingeladen worden und hat auf angestellte Reclamation Seitens des Magistrats den Bescheid erhalten, daß zwar das Versehen bei dem Magistrat geschehen, jedoch die unterlassene Einladung eines zu einer Commission gehörenden Mitgliedes die Giltigkeit eines Beschlusses derselben nicht

alteriren könne. Mit dieser Ansicht des Magistrats konnte sich die Versammlung nicht einverstanden erklären, und trotz den juristischen Deductionen des Herrn Breitenbach, daß eine Analogie zwischen dem freiwilligen Ausbleiben eines Mitgliedes und der unterlassenen Einladung eines solchen best he, wurde fast einstimmig beschlossen, gegen das in dem magistratlichen Rescript ausgesprochene Prinzip Verwahrung einzulegen. — Die Ernennung des Herrn van Steen als Bürgermitglied der Baudeputation wird abgelehnt.

Die Fixation der Lehrer an der St. Petrischule betreffend, nahm die Versammlung folgende Resolutionen an: Die zehnjährige Fraction des bisherigen Einkommens des Herrn Directors Strehlke betrug mit Einschluß der Ein- und Ausschreibegebühren der Zöglinge 1725 Rt., das der Herren Oberlehrer Tröger und Menge 1034 Rt. nebst freier Dienstwohnung, das der Herren Dr. Cosak und Boeszermeny 977 Rt. Die Unterhandlungen mit den genannten Herren haben ergeben, daß sie sämmtlich mit einer Fixation sich einverstanden und befriedigt erklären und zwar Herr Director Strehlke mit 1725 Rt. Pauschquantum oder 1580 Fixum und dem Genuß der Ein- und Ausschreibegelder, die Herren Tröger und Menge mit 1000 Rt. Gehalt und freier Wohnung, die Herren Cosak und Boeszermeny mit 950 Rt. Gehalt und der Zusicherung des Rechtes, später in die Stellen der Herren Tröger und Menge einzurücken. Der Commissions-Antrag acceptirt diese Forderungen mit den Beschränkungen resp. Bestimmungen, daß die Hauptreparaturen in den Dienstwohnungen zu Lasten der Commune, die laufenden kleineren Lasten dagegen den Inhabern zufallen sollten; daß die Ein- und Ausschreibegebühren für die Zukunft auf 1 Rt. per Kopf normirt werden und die Fixation vom 1. April d. J. ab ins Leben treten solle. Für Herrn Dr. Pfeffer werden 620 Rt. ausgeworfen, für Herrn Schultz verbleibt es bei den ihm neuestens bewilligten 500 Rt. und 120 Rt. Remuneration für den Gesangunterricht. Die Versammlung tritt dem Vorschlage bei und genehmigt die Fixation in allen Punkten mit der Bemerkung, daß der heutige Beschluß kein Präjudiz für den neu aufzustellenden Etat der Petrischule bilden solle. — Als Beitrag für das Lutherdenkmal werden 100 Rt. bewilligt und auf die angebotene Lieferung eines entsprechenden Quantums von Bildabdrücken Seitens der Verlagshandlung verzichtet. — Die Wegschaffung der Bude am Frauenthor wird beschlossen und der Besitzerin derselben, mit der früher ein lebenslänglicher Contract abgeschlossen und die durch Mehreinnahme bei der Wiedervermiethung jährlich 16 Rt. 20 Sgr. bisher gewonnen, diese Summe bis zu ihrem Lebensende bewilligt. — Für Culturen auf Hela wird eine Nachschußsumme von 450 Rt. genehmigt; dagegen die Bewilligung von 46 Rt. 26 Sgr. 3 ₰, die für Beleuchtung über den Etat der Feuerwehr verwendet wurden, bis zu näherer Motivirung ausgesetzt. — Die übrigen vorgekommenen Beschlüsse betrafen Gegenstände von weniger allgemeinem Interesse. Ihnen folgte schließlich eine geheime Sitzung.

---

* Die Versammlung der Mitglieder des Nationalvereins hat aus verschiedenen Gründen bis auf die ersten Tage nach dem Osterfeste vertogt werden müssen. Außer der bereits erwähnten Petition an das Abgeordnetenhaus in Sachen der preußischen Marine soll auch ein darauf bezüglicher Antrag an den Ausschuß des Nationalvereins zur Verhandlung kommen.

M. Der auf dem Transportschiffe „Ida" als militairischer Commissarius commandirende Lieutenant z. See I. Klasse Rubarth hat, nachdem er erst kürzlich den Kaiserlich österreichischen Orden der eisernen Krone III. Klasse erhalten, gegenwärtig auch noch den Kaiserlich russischen Stanislaus-Orden II. Klasse empfangen, und ist demselben auch bereits die höhere Genehmigung zur Anlegung derselben zugegangen.

* Auf der Dampfcorvette „Danzig" ist zur Ausbildung der Marinemannschaften als Matrosen, Seesoldaten ꝛc. mit dem Exercitium an gezogenen Geschützen eine Batterie von vier gezogenen 24pfündigen Geschützen aufgestellt, und haben die Uebungen bereits begonnen.

* Die am 25. d. M., Abends 8 Uhr, stattgehabten Versuche mit dem neuen Marine-Nachttelegraphen, welche auf eine Distance von 0,55 = 13,200 Fuß pr. Maß veranstaltet wurden, haben trotz des mondhellen Abends einen guten Erfolg gehabt. Die erlassenen Zahldepeschen 4503, 6440, 7306, 230, 4362, 263 erforderten eine nicht längere Zeitdauer als je 2 bis 3 Minuten.

Bei den im Sommer statthabenden See-Manövern soll ein Apparat, wie er bei den gegenwärtigen Versuchen benutzt ist und an welchem man noch eine Lichtschärfung durch Aufsetzen von mehreren Glasringen vornehmen wird, für weitere Versuche zur Disposition gestellt werden.

— Man schreibt der „Volksztg." aus Marienburg vom 25. März: „Wie engherzig und mangelhaft noch immer der Schutz der preußischen Staatsangehörigen von einzelnen preußischen Consuln im Auslande und von den Polizeibehörden im Inlande geübt wird, dafür bietet die Rückkehr der geretteten Mannschaft des an der schottländischen Küste gesunkenen Danziger Schiffes Friedrich Wilhelm III. einen neuen Beleg. Während von England aus diese Mannschaft, bestehend aus dem Capitän, Steuermann und 9 Matrosen, die nichts als ihr Leben gerettet, in schnellster Weise per Eisenbahn und Dampfboot bis nach Hamburg durch das betreffende Consulat spedirt war, wollte der preußische Consul in Hamburg die Mannschaft zu Fuß nach Danzig dirigiren. Nur auf dringende Vorstellung des Capitains entschloß der Consul sich, dieselben bis zur preußischen Grenze per Eisenbahn zu senden. Von hier aus mußte die Mannschaft mit Zeit- und Geldverlust für die Danziger Rhederei auf den Polizei-Aemtern Wittenberge, Berlin, Frankfurt a. O., Landsberg, Driesen, Schneidemühl mit je 12 bis 18 Stunden Aufenthalt sich melden, um endlich ihren Heimathsort Danzig zu erreichen. Es muß noch bemerkt werden, daß die Transport- und Verpflegungskosten von der preußischen Regierung gesetzlich vorgeschossen werden müssen; die Rhederei erstattet diese Unkosten.

* Am Sonntag hat in Langfuhr zwischen mehreren Militär- und Civilpersonen ein Conflikt stattgefunden, bei welchem die Militärs von ihren Waffen Gebrauch gemacht haben und nicht unerhebliche Verwundungen vorgekommen sein sollen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Ob, wie uns versichert wird, die Militärs die Veranlassung zu dem Conflict gegeben haben, müssen wir vorläufig dahingestellt sein lassen.

* [Theatralisches.] Für den April, den letzten Monat der Theatersaison, trifft die Direction so lockende Vorbereitungen, daß voraussichtlich die sich gleichfalls rüstende Natur der Kunst beim Lampenscheine vor der Hand noch bedeutende Conzessionen wird machen müssen. Die Fürsorge des Kunst spendenden April wird sowohl der Oper wie dem Schauspiel zu Theil werden. Für die erstere trifft schon in diesen Tagen die hier im besten Andenken stehende Sängerin, Frau von Marra-Vollmer ein, um ihr Gastspiel am ersten Osterfeiertage zu beginnen. Mit dieser Künstlerin, die sich zuletzt in Königsberg noch sehr lebhaft gefeiert sah, geht dann später eine berühmte Novität, Meyerbeers Oper „Dinorah" in Scene, welche in diesem Augenblick einstudirt wird. Von der dazu vorbereiteten völlig neuen Ausstattung in Decorationen und Costümen vernimmt man, daß sie den „Orpheus" weit hinter sich lassen wird. Die Opernenthusiasten haben somit gegründete Veranlassung, dem neuen, viel gerühmten Werke Meyerbeers mit doppelter Spannung entgegen zu sehen. Frau v. Marra soll als Dinorah einen ihrer schönsten Triumphe feiern. — Dem Schauspiel wird der bedeutende Characterspieler Friedrich Haase, welcher bei seinem kurzen Gastspiel in der vorjährigen Saison die allgemeinste Sympathie fand, ein hohes Interesse verleihen, durch seine Meisterschaft sowohl, wie durch ein gewähltes Repertoire. Unter solchen Auspicien darf man dem April ein glänzendes Prognostikon stellen. Der Direction wünschen wir für ihre rühmlichen Anstrengungen einen brillanten Kassenerfolg. M.

* (Handwerkerverein.) Der Handwerkerverein hält seine regelmäßigen Versammlungen unter zunehmender Betheiligung der Mitglieder. Gediegene Vorträge und die Beantwortung zahlreich eingehender Fragen füllen die Sitzung in einer dem Zweck des Vereins durchaus angemessenen Weise aus und kann man nur wünschen, daß das Interesse und die Betheiligung entsprechend wachsen mögen. In den drei letzten Sitzungen am 12., 19. und 26. März hielten folgende Herren Vorträge: Herr Dr. Lièvin über die Vertheilung der regelmäßigen Winde über den Erdball, Herr Dr. Campe über die Gravitationsgesetze, Herr Dr. R. Hein über das Skelett des menschlichen Körpers, speziell des Armes und Beines. — Ob die Sitzungen des Vereins auch in den Sommermonaten regelmäßigen Fortgang nehmen werden, ist noch nicht entschieden, jedenfalls aber werden dieselben in bisheriger Weise während des Monats April stattfinden.

Elbing, 26. März. (N. E. A.) Wie man hört, ist rücksichtlich der Uebertragung der hiesigen Polizeiverwaltung an den Herrn Oberbürgermeister die Sache erst so weit gediehen, daß nur die Versetzung des Herrn Polizei-Directors Regierungs-Rath v. Schmidt an die Regierung in Oppeln definitiv feststeht und die neue Organisation der Polizei am 1. April c. stattfinden soll. In welcher Weise dieselbe aber erfolgen wird, darüber ist bis jetzt ein bestimmter Entscheid vom Minister des Innern noch nicht gefaßt worden, jedoch sieht man einem solchen in den nächsten Tagen entgegen. Selbstverständlich kommen auch dann erst die Personal-Fragen zur Sprache.

+ Marienwerder, 26. März. Heute Morgens wurde ein vergeblicher Versuch gemacht, die fliegende Fähre in Kurzebrack einzurichten. Die Kette riß, die Kähne wurden vom Wasser fortgeführt. — Aus der Niederung und sonst wo keine Chausseen sind, hören wir, daß die Wege grundlos sind. Was die Wintersaaten betrifft, so stehen sie auf leichtem Boden gut, auf schwerem Boden durchweg schlecht. Es ist überall viel Feuchtigkeit in der Erde. Die Niederunger beklagen sich über den späten Abfluß des Wassers.

* Königsberg, 26. März. Auch hier hat, nach dem „Tel." das Beispiel der Magdeburger, eine Flottensammlung zu veranstalten, Nachahmung gefunden. In der Köhler'schen Restauration (Löbenichtsche Langgasse) ist auf den Wunsch der daselbst verkehrenden Stammgäste eine mächtige Büchse aufgestellt worden, welche schon ein erkleckliches Sümmchen in ihrem Schooße birgt.

§ Königsberg, 26. März. Von Seiten einiger hiesiger Geometer ist eine Aufforderung an sämmtliche Feldmesser der sechs östlichen Provinzen ergangen, sich an einer an Se. Excellenz den Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu richtenden Petition um Gleichstellung der Geometer mit den übrigen Staatsbeamten Hinsichts der Pensionsberechtigung, fester Anstellung ꝛc. zu betheiligen. Motivirt soll diese Petition hauptsächlich dadurch werden, daß an die Geometer sowohl die Ansprüche einer wissenschaftlichen Vorbildung als auch Ablegung eines Examens gestellt werden, und daß die Geometer oft bei den Bauten von Staats-Eisenbahnen und anderen Gelegenheiten Jahre lang unmittelbar aus Staatsfonds honorirt werden. Dagegen soll eine früher beabsichtigte Petition um Erhöhung der Feldmessergebühren für jetzt unterbleiben.

Mannigfaltiges.

— Die deutsche Pestalozzi-Stiftung zu Pankow bei Berlin, welche bekanntlich ein Erziehungs-Institut für Waisen arm verstorbener Volksschullehrer ist, hat ihren zwölften Jahresbericht erstattet. Die Einnahme hat im Jahre 1860 betragen 3769 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf., die Ausgabe 3512 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. Die Zahl der Zöglinge beträgt wiederum nur 25. Wäre die Stiftung überall gekannt, wie sie es verdient, so würde sie mit Zuveesicht auf wirksamere Betheiligung rechnen dürfen. Man wünscht jetzt eine zweite Anstalt, insbesondere für Mädchen, zu gründen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 27. März 1861. Aufgegeben 2 Uhr 51 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau, loco	44	44½	Preuß. Rentenbr.	97⅛	97
März	43	43⅜	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84	84
Frühjahr	43	43⅜	4 % Pos. Pfandbr.	—	—
Spiritus, loco	19 17/24	19¾	Ostpr. Pfandbriefe	84½	84⅜
Rüböl März	10½	10⅜	Franzosen	126½	127
Staatsschuldscheine	87½	87½	Nationale	50⅞	51
4½ % 56r. Anleihe	101⅝	101⅝	Poln. Banknoten	86¾	86⅝
5 % 59r. Pr. Anl.	106	106	Petersburg. Wechs.	—	95¾
			Wechselc. London	—	6.19

An der Fondsbörse Oesterreichische Papiere matter.

Hamburg, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loco preishaltend, ab Auswärts stille. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr zu 76 ausgeboten. Oel Mai 23, October 24⅕. Kaffee fest. 1000 Sack beschädigten Santos 6⅜ a 6 11/16. Zink 1000 Ctr. pr. Juni-Juli 11 15/16.

London, 26. März. Silber 60⅞. Consols 92. 1 % Spanier 41¼. Mexikaner 24¼. Sardinier 82. 5 % Russen 101½. 4½ % Russen 91.

Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk. 9 ſh.
Wien . . . . 15 fl. 30 kr.

Liverpool, 26. März. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 26. März. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 20. 4½ % Rente 96, 00. 3 % Spanier 47. 1 % Spanier 41½. Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 482. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 663. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Die Interessen der Schatzscheine sind um ½ % erhöht worden.

Produkten-Märkte.

Danzig, den 27. März. **Bahnpreise.**

Weizen frischer heller, fein- u. hochbunter, mögl. gesund, 124/25—126/27—128/29—130/32 ℔ nach Qualität von 90/94—97½/98—100/103—105/112½ Sgr., ord. bunt. dunkel- u. hellbunt, krank, 117/122—123/24 nach Qual. von 70/75—80/85—86/87½—89/90 Sgr.
Roggen schwerster und leichter Qualität und ganz leichter und kranker von 56—50/45 Sgr. pr. 125 ℔
Erbsen von 47½/52½—55/57½ Sgr., extra schön ganz rein und klar 58/60 Sgr.
Gerste kleine 97/100—102/106 ℔ von 36/40—42/45 Sgr., große 100—104—108/110/12 von 40/42—45/49/51 Sgr.
Hafer von 20/23—26/30 Sgr.
Spiritus ganz ohne Handel.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und recht warm. Wind: SO.

Gestern Nachmittag wurden noch 80 Lasten poln. hochbunter Weizen 85 ℔ effect. à fl. 670 pr. Connoissement gehandelt.

Am heutigen Markte blieb die Stimmung lustlos; es fehlte sehr an Kauflust, wenigstens zu den gegenwärtigen Preisen, und wünscht man einen ferneren Druck derselben herbeizuführen. Verkauft sind 67 Lasten Weizen; bezahlt für 116/7 ℔ hellbunt fl. 490, 124 ℔ desgl fl. 530, 123 ℔ besser in Qualität fl. 545, 128/9, 129 ℔ fein bunt fl. 630.

Roggen matt und niedriger, 111 ℔ fl. 264, 119 ℔ fl. 300, 120 ℔ fl. 306, 121, 122 ℔ fl. 312, Alles pr. 125 ℔. Auf Lieferung kein Geschäft.

Weiße Erbsen fl. 270, 324, 330.

Spiritus flau und ohne Handel.

* **Elbing, 26. März.** (Orig.-Bericht.) Witterung: warm und schön. Wind: Süd.

Die Zufuhren von Getreide sind mäßig, die Preise für Weizen und Roggen, namentlich für die leichten und abfallenden Gattungen, ebenso wie die für Gerste, weiße Erbsen und Wicken sind gewichen, Hafer und Bohnen ziemlich unverändert im Werthe. Spiritus niedriger.

Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 117—122 ℔ 75/77—85/87 Sgr., 123/33 ℔ 86/98—108/110 Sgr., bunt 118—25 ℔ 75/77—89/91 Sgr., roth 124—30 ℔ 85/87—96/98 Sgr., abfallend 110—117 ℔ 48/51—70/73 Sgr. — Roggen 112/13 ℔, abfallende Qualität, 37½ Sgr., 115—20 ℔ 41—47½ Sgr., 121—26 ℔ 48—54 Sgr. — Gerste, große 103—10 ℔ 39/42—45/48 Sgr., do. kleine Malz- 99—105 ℔ 35/36—40/41 Sgr., do. kleine Futter- 87—97 ℔ 30—34 Sgr. — Hafer 55—76 ℔ 16—30 Sgr. — Erbsen weiße Koch- 52—56 Sgr., Futter- 45—50 Sgr., graue 50—75 Sgr., grüne 70—76 Sgr. — Bohnen 58—63 Sgr. — Wicken 30—45 Sgr. — Spiritus Rt. 20 pr. 8000 % Tr. bezahlt und dazu zu haben.

Berlin, 26. März. Wind: Süd-Süd-Ost. Barometer: 28. Thermometer: früh 2° +. Witterung: bezogene schwüle Luft.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 73—84 Rt. Gd. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 43⅝—45⅓ Rt., do. März 43½—43¼—43¾—43½ Rt. bez. und Gd., 43¾ Br., März-April 43½—43¾—43¼—43½ Rt. bez. und Gd., 43¾ Br., pr. Frühjahr 43½—43¼—43¾—43½ Rt. bez. und Gd., 43¾ Br., Mai-Juni 44—44½—44—44¼ Rt. bez. und Br., 44 Gd., Juni-Juli 45—45¼ Rt. bez. und Gd., 45½ Br., Juli-August 45½—45¼—45½ Rt. — Gerste pr. 25 Scheffel große 42—48 Rt. — Hafer loco 21—27 Rt., pr. 1200 ℔ März 24½ Rt., do. März-April 24½ Rt., do. Frühjahr 23¾—24 Rt. bez. und Br., do. Mai-Juni 24½—24⅜ Rt. bez. und Br., do. Juni-Juli 25 Rt. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 10 13/24 Rt. 10½ Br., März 10 5/12—10⅜ Rt. bez., März-April 10 5/12—10⅜ Rt. bez., April-Mai 10½—10⅓—10 11/24 Rt. bez. und Gd., 11⅐ Br., Mai-Juni 10 7/12—10½—10 7/12 Rt. bez., Br. und Gd., September-October 11 1/12—11—11 1/12 Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 10⅞ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19¾ Rt. bez., März 19¾—19⅞ Rt. bez., do. März-April 19¾—19⅞ Rt. bez., do. April-Mai 19¾—19 11/12 Rt. bez., Br. und Gd., do. Mai-Juni 20—20⅙ Rt. bez. und Gd., 20⅙ Br., Juni-Juli 20⅜—20 5/12 Rt. bez. und Gd., 20½ Br., Juli-August 20½—20⅔ Rt. bez., August-September 20⅚—20 11/12 Rt. bez., September-October 19⅔ Rt. bez und Gd., 19⅚ Br.

Mehl unverändert. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5⅛—5½ Rt., Nr. 0. und 1. 4¾—5¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3½—3⅞ Rt., 0. und 1. 3 1/12—3 5/12 Rt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 26. März, Wind: S. zu O.

Angekommen.

L. Pahlow,	Laura,	Colberg,	Ballast.
W. Geddes,	Pedestrian,	Newcastle,	Kohlen.
J. Strochau,	Alexander Murray,	Burntisland,	—
C. de Vries,	Zwantina Margaretha.	Hoberg,	Ballast.
J. C. Backofen,	Hector,	Copenhagen,	—
J. Schluck,	Gustav Adolph,	Swinemünde,	—
W. Reiners,	Anna,	Bremen,	Holz.
O. H. Hansen,	Neptun,	Rendsburg,	Ballast.
J. Meyer,	Aeolus,	—	—
H. C. Schütt,	Moritz Reichenheim,	London,	—
J. Smith,	Victoria,	Newcastle,	Kohlen.
F. Lüders,	Harmonie,	Wismar,	Ballast.

Den 27. März. Wind: S. später O.

C. Dörschlag,	Wilda,	Wolgast,	Ballast.
A. Strising,	Antoinette, Elise,	Baltrum,	—
J. F. Voss,	Clara Mathilde,	Rostock,	—
H. R. Storm,	Dernen,	Flensburg,	—
P. Movi,	Geertina,	Hull,	—
A. Nielsen,	Hebe,	Grimstad,	—
H. F. Schultz,	Johann Heinrich,	Swinemünde,	Kalksteine.
J. Schünemann,	Arcona,	—	Mauersteine.
G. Duncan,	Caroline,	Copenhagen,	Ballast.
J. F. Brackert,	Eunomia,	Rendsburg,	—
J. Sich,	Sirene,	Copenhagen,	—
J. Kleist,	Caroline Henriette,	—	—
H. Lönnies,	Wilhelm,	—	—
J. Cowie,	Brothers,	St. Davids,	Kohlen,
E. Mulder,	Harmonie,	Harlem,	Ballast.
H. Mass,	Auguste u. Agnes,	Wismar,	—

Gesegelt:

J. Anderson,	Kate,	Grangemouth,	Getreide.
A. Kelt,	Lord Rolle,	Hartlepool,	Getreide.
J. Limpson,	Norna,	Leith,	—
M. Sommer,	Sirius,	Rotterdam,	—
P. Koch,	Peter Cordt,	Bergen,	—
J. D. Lübke,	Mathilde,	Caen,	Holz.
H. Vorbrodt,	Alma,	Folkstone,	—

Thorn, den 26. März. Wasserstand 8'.

Stromab:

J. Guhl u. Co., J. Fogel, Plock, Danzig an Goldschmidts S., 148 Last Weizen, 79 Last Roggen.
J. Reich, J. Fogel, Plock, Stettin an S. Marsop, 60 Last 50 Schfl. Roggen.
A. Hache, J. Marsop, Wloclawek, Stettin an S. Marsop, 30 Last 38 Schffl. Roggen.
C. Riemer, H. Wittkowski, Wloclawek, Stettin an Marsop, 45 Last 50 Schffl. Roggen.
D. Schreiber, B. Cohn, Wloclawek, Stettin an Perl u. Meyer, 23 Last 20 Schffl. Roggen.
H. Weier, H. Warschauer, Wloclawek, Stettin an Perl u. Meyer, 29 Last 10 Schffl. Roggen.
W. Städter, J. Marsop, Wloclawek, Stettin an S. Marsop, 66 Last 15 Schffl. Roggen.
Chr. Krüger, M. A. Rosenblum, Neuhoff, Danzig an Petschow u. Co., 51 Last 13 Schffl. Roggen.
G. Köhne u. C. Mayer, Hilscher u. Strejer, Grane, Danzig an F. Prowe, 61 Last 7 Schffl. Weizen, 42 Last 32 Schffl. Roggen.
C. Steinke, Hilscher u. Strejer, Grano, Danzig an L. M. Köhne, 38 Last 32 Schffl. Roggen.
Fr. Voigt, M. Hube, Grano, Danzig an F. Prowe, 2 Last 23 Schffl. Weizen, 53 Last 47 Schffl. Roggen.
Joh. Lange, L. Joel, Warschau, Danzig an L. Joel, 43 Last 31 Schffl. Weizen.
L. Hoffmann, Ignatz Konitz, Warschau, Danzig an C. G. Steffens, 33 Last 17 Schffl. Weizen.
J. Sass, L. R. Cohn, Warschau, Danzig an Goldschmidts S. 35 Last 25 Schffl. Weizen.
Gottfr. Steinberger, G. Fogel, Warschau, Danzig an C. G. Steffens, 31 Last Weizen.

Summa 355 Last 3 Schffl. Weizen, 526 Last 7 Schffl. Roggen.

Fondsbörse.

Berlin, den 26. März.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	116¾	115¾	Staatsanl. 56	101⅞	101⅜
Berlin-Hamburg	114½	—	do. 53	96¾	96¼
Berlin-Potsd.-Magd.	142½	—	Staatsschuldscheine	87⅞	87⅜
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101¼	Staats-Pr.-Anl. 1855.	118⅜	—
do. II. Ser.	88¾	88¼	Ostpreuss. Pfandbr.	84⅜	84⅜
do. III. Ser.	88¼	—	Pommersche 3½ % do.	—	89
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	123½	Posensche do. 4 %	—	101
do. Litt. B.	111½	110½	do. do. neue	90½	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	127½	126½	Westpr. do. 3½ %	84½	83¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl	88¼	—	do. 4 %	95¼	94¾
do. 6. Anl.	99½	98½	Pomm. Rentenbr.	—	97⅜
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	—	79¾	Posensche do.	92⅞	92⅜
Cert. Litt. A. 300 fl.	93½	—	Preuss. do.	97⅜	96⅞
do. Litt. B. 200 fl.	93¾	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	124½	—
Pfdbr. i. S.-R.	86½	85½	Danziger Privatbank	89	—
Part.-Obl. 500 fl.	90⅞	89⅞	Königsberger do.	—	83½
Freiw. Anleihe	—	101⅛	Posener do.	—	81½
5 % Staatsanl. v. 59.	106¼	105¾	Disc.-Comm. Anth.	81¼	—
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	101⅞	101⅜	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	—	109

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141¼	141	Paris 2 Mon.	79¼	79 1/12
do. do. 2 Mon.	140¾	140½	Wien öst. Währ. 8 T.	67⅝	67⅛
Hamburg kurz	150¼	150	Petersburg 3 W.	95⅞	95⅜
do. do. 2 Mon.	149⅞	149⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	87⅛	86⅞
London 3 Mon.	6. 19⅛	6. 18⅞	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109¼	109

Verantwortlicher Redacteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Die Verlobung unserer ältesteu Tochter **Clara**, mit dem Maler Herrn **Wilhelm Souchon** in **Leipzig**, zeigen hiemit ergebenst an.

Der Bank-Director
Naumann und Frau.

Aufforderung.

Die Lehrerstelle an der Schule in Ohra am Schönfeldschen Wege erledigt sich Ostern dieses Jahres durch die Versetzung ihres gegenwärtigen Inhabers. Zur Bewerbung um diese Stelle, mit welcher neben freier Wohnung im Schulhause, so wie freiem Brennmaterial zur Heizung der Schul- und der Wohnstube ein jährliches baares Gehalt von 120 Thlr. verbunden ist, fordern wir daher mit dem Bemerken auf, daß Meldungen zu derselben wir spätestens bis zum 4. künftigen Monats jedoch nur von unverheiratheten Lehrern entgegen sehen.

Danzig den 16. März 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. April d. J. fällig werdenden halbjährigen Zinsen von den Danziger Stadt-Obligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben für frühere Termine können vom 5. April d. J. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gegen Auslieferung der betreffenden Coupons, in Empfang genommen werden.

Danzig, den 6. März 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Declarationen zu den durch die Niederlande über Rotterdam oder durch Belgien via Ostende, resp. durch Belgien und Frankreich via Calais zu befördernden Fahrpostsendungdn nach Großbritannien muß außer der näheren Bezeichnung der in dem Packete befindlichen Gegenstände die Angabe enthalten sein, aus welchem Stoffe die Waaren bestehen. Auch ist es nothwendig, den Werth der Sendung in den Declarationen genau anzugeben, da eine zu geringe Werthsdeclaration unter Umständen die Confiscation der Sendung Seitens der Britischen Steuerbehörde zur Folge haben kann.

Berlin, den 18. März 1861.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennholz für die diesseitige Verwaltung welcher in ca. 6·0 Klaftern Kiefern Klobenholz besteht, soll im Wege der Lizitation an den Mindestfordernden im Termine den

16. April cr.
Vormittags 11 Uhr

ausgethan werden. Die Lieferungsbedingungen können in der diesseitigen Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Mewe, den 24. März 1861.

Der Strafanstalts Director.

Offizielle Ausgabe des deutschen Handelsgesetzbuches.

Im Verlage der **Stahel**'schen Buch- und Kunsthandlung in **Würzburg** istsoeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Danzig durch **F. A. Weber** Langasse 78.:

Protokolle der Kommission zur Berathung eines

Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs

im Anftrage der Berathungs-Kommission, herausgegeben von

J. Lutz,

k. bayer. Bezirksr. u. erstem Sekretär der Kommission.

IV. V. Band (Seerecht). Preis für beide Bände fl. 7. oder Rthl. 2. und **Beilagenband 5. Heft** (das Handelsgesetzbuch in 3. Lesung), Preis fl. 1. oder 18 Sgr.

Die früher erschienenen 3 Bände nebst Beilagen und Register sind um den erhöhten Ladenpreis von fl. 21. oder Rthl. 12. zu haben, neu eintretende Abonnenten jedoch, welche sich diese ersten drei Bände nebst Beilagen und Register anschaffen wollen, erhalten dieselben, soweit der geringe Vorrath reicht, um den früheren Subskriptionspreis von fl. 16. oder Rthl. 9. 18.

Gleichzeitig erschien von dem 5. Hefte des **Beilagenbandes der Protokolle** ein **Separat-Abdruck** unter dem Titel:

Allgemeines Deutsches

Handelsgesetzbuch

nach den Beschlüssen der dritten Lesung.

Herausgegeben von **J. Lutz,**
k. bayer. Bezirksr. u. erstem Sekretär der Kommission.
1. Heft. 12 Bogen in gr. 8°. Preis broschirt fl. 1. oder 18 Sgr.

Dieses Handelsgesetz ist nun nicht mehr von blos wissenschaftlichem, sondern von dem größten praktischen Interesse, denn wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, ist seine Einführung in Deutschland schon jetzt als gesichert anzusehen, und ist man bereits in einzelnen Staaten (z. B. in Preußen, Bayern ꝛc.) mit **Vorbereitung der Einführungsgesetze** beschäftigt.

Die Verlagshandlung wird, um dieser **offiziellen Ausgabe** auch nach Einführung des Handelsgesetzes eine **hervorragende Brauchbarkeit** zu sichern, im **zweiten** (Schluß-) Hefte (oder dem 6. Hefte des Beilagenbandes der Protokolle) das bereits im Druck beendete **Inhaltsverzeichniß** nebst einigen unwesentlichen Berichtigungen, dann die

sämmtlichen Einführungsgesetze

alsbald nach ihrer Publikation, und eine tabellarische Ueberſicht der in den deutschen Staaten etwa beschlossen werdenden Aenderungen und Zusätze bei den einzelnen Artikeln des Gesetzbuches, liefern.

Würzburg, den 19. März 1861.

Stahel'sche Buch- u. Kunsthandlung.

Frische Messinaer Citronen

in Kisten und ausgezählt empfiehlt billigst

[3679] **Rob. Heinr. Pantzer.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die Gastwirthschaft in dem früher Kommerowski'schen Grundstück in Jeschkenthal übernommen habe und dieselbe Sonntag, den 31. d. Mts. als am 1. Osterfeiertage eröffne. Es wird stets mein Bestreben sein, meine mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste freundlich, billig und prompt zu bedienen und bitte um zahlreichen Zuspruch.

[3641] **Aug. Th. Lohrenz.**

Vorbereitungs-Schule.
(bisher: Familien-Schule.)

Die bisherige **Familien-Schule** wird jetzt mit höherer Genehmigung zu einer **Vorbereitungs - Schule** von **fünf** Klassen erweitert werden, deren Ziel die Tertia höherer Lehr-Anstalten ist.

Die Schule wird zu Ostern c. in das für dieselbe angekaufte Grundstück **Ankerschmiedegasse No. 6** verlegt werden.

Da jede Klasse nur höchstens 30 Schüler enthalten darf, so wird die Aufnahme, sobald diese Zahl erreicht ist, geschlossen.

Anmeldungen dazu werden **jetzt** in dem neuen Lokale, Ankerschmiedegasse No. 6, erste Etage, entgegen genommen.

Danzig, den 26. März 1861.

Das Curatorium.
M. Henkler. W. Jantzen.

Kotzolt'sches Solo- und Chor-Gesangs-Institut in Berlin (Anhaltstr. 3).

Am 4. April beginnt der neue Cursus. Honorar jährlich 60 Thlr. Für solche, welche sich zu Gesanglehrern oder Lehrerinnen ausbilden wollen, ein besonderer Cursus. Ausführliches enthält das durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm. Sprechstunde 1—2 Uhr.

Berlin, den 22. März 1861.

Kotzolt,
Solo-Bassist des Königl. Domchors.

Zur Nachricht.

Der von mir angekündigte große Ausverkauf von

Herren-Garderoben

in meinem Geschäftslokal, Breites Thor Nro. 133, dauert ununterbrochen fort.

L. A. Rosenberg.
No. 133. Breites Thor No. 133.

Weiß baumw. und leinene Bogenlitzen, baumw. Borden, Zacken zu Kragen und Einsätze in Unterröcke erhielten wieder und empfehlen billigst

J. Hoppenrath & Co,
Jopengasse 26, vis à vis dem Pfarrhofe.

Frische Natives-Austern im Rathsweinkeller.

Das Sargmagazin von
Pfefferstadt No. 67, **Bartz jun.,** Pfefferstadt No. 67,

empfiehlt seinen Vorrath eichner und fichtner Särge vollständig assortirt z. den billigsten Preisen. [3702]

Kleiderbesätze und Rosetten in den neuesten Dessins empfehlen

J. Hoppenrath & Co.,
Jopengasse 26, vis à vis dem Pfarrhofe.

Steinkohlen, vorzügliche Qualität, aus den Minen von **South Wales, Barry Port,** Schwefelfrei, zum Heizen der Dampfkessel und Stubenöfen, wie zum Gebrauch beim Darren des Getreides die vortheilhafteste Verwendung und dafür ganz besonders geeignet, offerirt

George Weber,
[3592] Jopengasse 3.

Frischen amerikanischen
Pferdezahn-Mais
offeriren billigst
D. Ostermann & Co.,
[3648] Gerbergasse No. 7.

Besten Saat-Hafer empfehlen
Schmidt & Harms,
[3682] Comtoir: Langenmarkt 33.

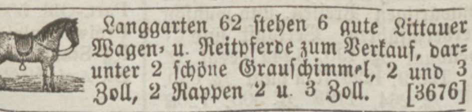
Kaiserl. Kgl. Oesterr. Anlehen
der Eisenbahn-Prioritäts-Loose.

Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000 ꝛc. ꝛc.

Nächste Gewinnziehung am 2. April d. J.

Loose hierzu à 3 preuß. Rthl., 11 Stück für 30 Rthl. (Verloosungsplan und s. Z. die Gewinnliste gratis), sind direkt zu beziehen, bei

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.



Langgarten 62 stehen 6 gute Littauer Wagen- u. Reitpferde zum Verkauf, darunter 2 schöne Grauschimmel, 2 und 3 Zoll, 2 Rappen 2 u. 3 Zoll. [3676]

Frische feine Kochbutter wird empfohlen Hundegasse 15.

Gewinn-Ziehung am 2. April.
Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne fl. 250,000. 200,000. 150,000. 40,000. 30,000. 20,000. 15,000. 5000. 4000. 3000. ꝛc. ꝛc.

Loose kosten Rthlr. 3. — pr. Stück; 5 Loose für Rthlr. 12. —
Verlosungspläne sind **gratis** zu haben.

Anton Horix,
Banquier in Frankfurt a. M.

Für obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit zwei Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.) — Loose mit **nur einer** Nummer, sind hierzu **ungültig.**

Zu verkaufen!

Ein Freischulzengut, ¾ Meile von Chaussee u. ½ Meile vom Bahnhofe belegen, mit 3 Ilufen 26 Morg. culm. an Acker u. Wiesen, durchweg Weizenboden, wornnter auch 18½ Morg. abgaben- u. schaarwerksfreies Niederungsland im kleinen Werder; das Uebrige Höheland, mit vor 2 Jahren neu erbauten Gebäuden, einer Scheune mit 4 Dreschtennen unter Rohrbedachung, mit Dielen bekleidet, einem hübschen und bequem eingerichteten Hause — Schweitzerhaus — 2 grossen Obst- u. Gemüsegärten; einer bestellten Winterung von 31 Schffl. Weizen u. 35 Schffl. Roggen u. einer zu bestellenden Sommerung von 20 Schffl. weissen, 2 Schffl. grauen Erbsen, 20 Schffl. Gerste, 40 Schffl. Hafer, 6—8 Schffl. Wicken, 70 Schffl. Kartoffeln, excl. 4 Morgen Futterrüben, so wie einem lebenden Inventar von 11 vorzüglichen Pferden, 4 starken Ochsen, 8 Milchkühen, 4 Bollen u. einem guten, todten Inventar, einem bedeutenden Torflager aus welchem erweislich alljährlich für 14—1509 Thlr. Torf ausgebeutet u. an die Bewohner der nahe gelegenen Kreisstadt und des kleinen Werders verkauft werden. — Das vorhandene Torflager hat mindestens einen Werth von 40,000 Thlr. — Das Gut hat nur 9 Thlr. 26 Sgr. jährliche Abgaben, leistet für die Niederungsländereien keinen Schaarwerk, hat auch zu den Dammlasten n. Abgaben nicht beizutragen. Ganz besondere Familienverhältnisse veranlassen den Besitzer, preiswürdig zu verkaufen. Fester Preis 19,000 Thlr. bei 6—7000 Thlr. Anzahlung. Die Herren Selbstkäufer wollen unter V. A. ihre Adresse in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen, die Güte haben.

Ich bin Willens, mein hierselbst am Jacobsthore gelegenes Grundstück, bestehend aus zwei geräumigen Wohnhäusern, Speicher, Stallung, Seiten- und Hintergebäuden, aus freier Hand zu verkaufen.

Sämmtliche Gebäude befinden sich im bestbaulichen Zustande und eignen sich, ihrer guten Lage und Bauart wegen, wohl zu jeder Art Detailgeschäften oder auch kleiner Fabrikanlagen, wobei noch die zur Zeit zu einem Tabaks-Geschäft benutzten Piecen und sämmtliche oberen Wohngelegenheiten ausgeschlossen bleiben. Zu bemerken ist noch, daß in dem Hauptgrundstücke seit einer langen Reihe von Jahren ein Destilationsgeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, wozu noch der Apparat vorhanden, so wie 3 sehr geräumige Keller, von denen 2 gewölbt und sämmtliche mit Fliesenflur versehen, zu den erforderlichen Lägern vortreffliche Räumlichkeiten bieten.

Reflectanten ersuche ich sich direct an mich, in meiner Wohnung daselbst, oder in meinem Comtoir: Langen Markt No. 4 zu melden.

Danzig im März 1861.

[3703] **L. E. Zimmermann.**

In **Adl. Bestendorf bei Madenten** stehen zum Verkauf:

500 junge, starke und wollreiche Hammel in gutem Futterzustande.

Circa **350 Stück Merzvieh,** geeignet für Fettweiden.

Abnahme nach der Schur, Anfangs Mai.

Mein Etablissement

am hiesigen Orte als **Klempner** zeige ich dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend ergebenst an und empfehle mich demnach zu jeder in meinem Fache vorkommenden Arbeit mit der Bitte, mein Unternehmen durch geneigte Aufträge gütigst zu unterstützen. Mein Streben soll stets sein, mir das Vertrauen der mich mit Aufträgen Beehrenden durch nur gute und dauerhafte Arbeit zu billigem Preise zu erwerben, wie dauernd zu erhalten.

Danzig, im März 1861.

Hochachtungsvoll
Herrmann Fasdeck,
Klempnermeister,
Rittergasse Nro. 6.

Vorläufige Anzeige.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierorts einige Vorstellungen meiner Dissolvingviews, begleitet von erläuternden Vorträgen, zu geben beabsichtige, und durch meine Verbindungen mit den Künstlern des polytechnischen Instituts zu London in den Stand gesetzt bin, das **Neueste** und **Vorzüglichste** zu bieten, was auf dem Kontinente, zum Zwecke künstlerischer und wissenschaftlicher Darstellungen geschaffen wird.

Sonntag den 31. erste Vorstellung im Saale des Gewerbehauses.

Die Baudenkmäler des alten Rom.

Montag den 1. April, zweite Vorstellung.

Die Prachtbauten des neuen Rom.

Mittwoch den 3. Der Bau d. Sternenwelt.

Diese Darstellungen und Vorträge wurden in Königsberg bei 40 maliger Wiederholung von über 32,000 Personen besucht. — Anfang 7 Uhr.

A. Böttcher. Physiker.

Schul-Anzeige.

Bei dem Beginn des neuen Schul-Semesters empfehlen wir unsere Schule den gebildeten Ständen; dieselbe nimmt Schülerinnen und Schüler auf und bereitet die Knaben in einem zweijährigen Cursus für höhere Lehranstalten vor

M. C. R. Fischer,
Fleischergasse 15, Saal-Etage.

Beim Wohnungswechsel empfehle ich mich zur Vertilgung der Wanzen, Ratten, Schwaben, Franzosen und ihrer Brut unter 2-jähriger Garantie, gleichzeitig empfehle ich meine Tincturen zur Vertilgung dieses Ungeziefers von 10 Sgr. bis 1 Thlr. mit Gebrauchsanweisung.

B. Miszewski,
priviligirter Kammerjäger,
Häckergasse 46.

Ein Commis fürs Material-Geschäft der gute Empfehlungen hat, und solide Anforderungen macht, sucht ein Engagement. Näh. durch F. Märtens. Scharrmachergasse 1.

Ein Abschreiber

mit einer tadellos correcten Handschrift kann sogleich Beschäftigung erhalten und melde sich in der Expedition der Danziger Zeitung.

Mehrere Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten, welche sich zur Schule eignen, sind zum 1. October d. J. im Hause Johannisgasse No. 24 zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Es wird für ein junges Mädchen aus anständiger Familie auf einem Gute eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Gefällige Meldungen werden unter der Chiffre J. K. poste restante Praust erbeten.

Berichtigung.

In der Annonce von **H. Claaſſ in Königsberg** in No. 864 und 866 soll es in P. S. heißen: „Daselbst werden Landgüter jeder Größe **und** Anzahlung ꝛc. zum Kauf nachgewiesen."

Stadt-Theater in Danzig.

Donnerstag, den 28. März.
(VI. Ab. No. 16.)
Gastspiel des Herrn Grobecker.
Benefiz für Fräulein Nielitz.

Der verwunschene Prinz.

Schwank in 3 Aufzügen von Plötz.
*** Wilhelm — Herr Grobecker, aus Gefälligkeit für die Benefiziantin.

Hierauf:

Die Verlobung an der Laterne.

Operette in 1 Akt nach dem Französischen des Michel Carré u. Leon Battu. Musik von Offenbach.

Anfang 7 Uhr.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.
Am 27. März.

Englisches Haus: Rittergtsb. Würtz a. Kokoschken. Partikulier Stüve a. Osnabrück. Kaufl. Grube a. Frankfurt a. M., Lejeune a. Malmedy, Quosbarth a. Dundee, Eisig a. Elberfeld.

Hôtel de Berlin: Rittergutbes. v. Wittke a. Prebendow u. Kaufm. Leuthen a. Frankfurt a. M.

Hôtel de Thorn: Rittergtsb. v. Wolski a. Fiolin. Zimmermstr. Giebel, stud. med. Gelbke u. Wendenberg, u. Kaufl. Gerlich u. Driesbach a. Berlin. Landmann König a. Gr. Krebs, Landwirth Schmidt a. Mahlau. Oekonom Hasselbach a. Posen.

Walter's Hotel: Rittergtsb. Schönlein a. Rekau. Gutsb. W. u. L. Pietzoker a. Dulzig. Arzt Dr. Knapp a. Grünbaum. Historienmaler Souchon a. Leipzig. Kaufm. Grünwald a. Memel. Cadet v. Riedel a. Culm.

Schmelzer's Hotel: Lieut. Freund a. Danzig. Rittergutsbes. Fließbach. Kaufl. Baumgärtner a. Zell, Noack a. Berlin u. Doehnhardt a. Mühlhausen.

Deutsches Haus: Kaufl. Dyck a. Posilge, Semlink a. Bromberg u. Schirmer a. Stettin. Kreis-Gerichts-Sekr. Wächsler a. Neustadt. Gutsbesitzer v. Linski a. Lappalitz u. Rentmstr. de la Leistekow a. Neisse.

Hôtel d' Oliva: Kfl. v. Pitz a. Landeck u. Lobde a. Berlin. Mühlenbaumeister Hartung a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

März	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
26	3½	335,66	12,6	S. schwach; bezogen.
27	8	335,16	+5,3	S. schwach; oben hell, Horizont diesig.
	12	335,13	11,8	SO. mäßig; leicht bezogen.

Druck nnd Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.